



Dermatologische Praxis 2016 im Zeichen der Onkologie

Autorin: Susan Oehler



Im pfälzischen Frankenthal trafen sich vom 8. bis 10. April 2016 rund 1.200 Experten aus allen Fachbereichen der Dermatologie, um sich neue Erkenntnisse aus dem vielfältigen Programm anzueignen und bis zu 39 Fortbildungspunkte zu sichern.

Einen besonderen Schwerpunkt der renommierten Veranstaltung bildete in diesem Jahr die Dermato-Onkologie. Als Fachbereich mit steigender Bedeutung im Praxisalltag waren ihr nicht nur zahlreiche Vorträge des wissenschaftlichen Programms gewidmet, sondern auch in der eigentlich berufspolitisch ausgerichteten Sitzung am Samstag der Festvortrag von Prof. Dr. Alexander Enk, Präsident der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG).

Des Weiteren spielten neue Therapieansätze eine wichtige Rolle in den Fachvorträgen. So beleuchteten Prof. Rolf-Markus Szeimies und Priv.-Doz. Dr. Peter Arne Gerber die Vorteile einer Behandlung mit Tageslicht-PDT gegenüber der etablierten, Infrarotlicht nutzenden Methode. Bei gleicher Abheilrate sind die auftretenden Schmerzen für den Patienten signifikant geringer, sodass der Ansatz aus Sicht der Referenten durchaus eine Chance im klinischen Alltag verdient.

Die steigende Anzahl der Hautkrebs-Neuerkrankungen erfordert außerdem eine stärkere Fokussierung

auf präventive Maßnahmen, wie Dr. Bernd Salzer betonte. In seinem Vortrag über den Spagat zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Sonnenschutzmaßnahmen plädierte er dafür, die Messgröße des Lichtschutzfaktors neu zu definieren. Studien zeigten, dass Patienten im praktischen Gebrauch nur etwa ein Viertel der Menge an Sonnenschutzcreme verwenden, die für ein Erreichen der vollen Wirkung notwendig wäre. Dies führe dazu, dass beispielsweise ein Produkt mit angegebenem LSF 50 in der Anwendung lediglich einen Durchschnittswert von rund 15 erziele. Da allerdings eine Änderung des Eincremeverhaltens in der Bevölkerung nicht zu erwarten ist, wäre eine Korrektur des Lichtschutzfaktors auf die übliche Verbrauchsmenge zu empfehlen.

Berufspolitik

Mit der Dermato-Onkologie teilten sich die Laseranwendungen, die klassische Dermatologie, die ästhetische Dermatologie, das Praxismanagement und die



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

Abb. 1: Interessierte Kongressbesucher informieren sich am Stand der Firma SciBase über die Vorteile der NeviSense-Technologie.

Abb. 2: Tagungspräsident Dr. Klaus Fritz begrüßte die Tagungsteilnehmer.

Abb. 3: Priv.-Doz. Peter Arne Gerber betonte in seinem Vortrag die Vorteile einer Behandlung mit Tageslicht-PDT gegenüber der etablierten, Infrarotlicht nutzenden Methode.

Berufspolitik den Status der Tagungsschwerpunkte. Letztere thematisierte im Vortrag von Dr. Gerd Kautz, Präsident der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft e.V. (DDL), die zunehmend als problematisch angesehene Entwicklung von Lasergeräten in Laienhand. Immer mehr Angebote von Friseur- und Kosmetiksalons zu Laserenthaarungen und IPL-Behandlungen werfen Fragen der Patientensicherheit auf, die durch mangelnde Qualifikation der Behandler gefährdet wird. Eine aktive Verbandsarbeit der DDL, beispielsweise in Form von Gesprächen mit Politikvertretern in Berlin, soll zu einer raschen Ergänzung der einschlägigen gesetzlichen Regelungen zugunsten des Patientenwohls beitragen.

Auch der BVDD (Berufsverband der Deutschen Dermatologen e.V.) informierte in Frankenthal über relevante gesundheitspolitische Entwicklungen für den Praxisinhaber sowie eigene Projekte, die den medizinischen Alltag in der Dermatologie künftig effektivieren und erleichtern sollen. So ist es inzwischen per Videosprechstunde möglich, Follow-up-Termine von bereits in Behandlung befindlichen Patienten telemedizinisch durchzuführen, sofern die Einhaltung des Fernbehandlungsverbots dabei

gewahrt bleibt. Diese Videotermine können per GOÄ abgerechnet werden.

Gesellschaftsübergreifende Zusammenarbeit

Neben den bereits erwähnten Fachgesellschaften trugen unter anderem auch die DGAuF (Deutschsprachige Gesellschaft für Aesthetische Medizin und Fortbildung e.V.), die ADK (Arbeitsgemeinschaft Ästhetische Dermatologie und Kosmetologie e.V.) sowie die DGDC (Deutsche Gesellschaft für Dermatochirurgie e.V.) zur Ausgestaltung der Tagung bei.

Eine umfangreiche Industrieausstellung, welche die Anzahl der sich beteiligenden Firmen im Vergleich zum Vorjahr erneut steigern konnte, präsentierte den Besuchern in den Vortragspausen aktuelle Produktneuheiten und die jüngsten Innovationen im Bereich der Medizintechnik.

Für den kollegialen Austausch in entspannter Atmosphäre bot der Gesellschaftsabend am Samstag Gelegenheit, zu dem sich die Kongressteilnehmer in der Manufaktur Mannheim bei Speis, Trank und Live-Musik zusammenfanden.